

cherung durch eine Vorsorgevollmacht, eine Betreuungsverfügung, eine Patientenverfügung oder ein Testament. Im Hinblick auf die finanzielle Situation werden Rentenansprüche, Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung und der Sozialhilfe in den Blick genommen. Betroffene finden hier neben Informationen zu Beratungsangeboten und zu möglichen technischen Hilfen auch ein Verzeichnis von Erfahrungsberichten sowie Hinweise zu weiteren themenspezifischen Veröffentlichungen. Bestellanschrift: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Tel.: 030/259 37 95-0, Internet: www.deutsche-alzheimer.de

Verbindung von Einzel- und Gruppentherapie.

Gemäß einer im Juli dieses Jahres vorgenommenen Änderung der Psychotherapie-Richtlinie können in der tiefenpsychologisch fundierten und in der analytischen Psychotherapie zukünftig Einzel- und Gruppentherapie kombiniert werden. Ebenso wie in der Verhaltenstherapie besteht nun auch hier die Möglichkeit, zwischen einer Einzeltherapie, einer Gruppentherapie und einer Verknüpfung dieser Varianten zu wählen. Dabei ist zu beachten, dass bei einer parallelen Realisierung beider Verfahren ein Gesamtbehandlungsplan erstellt werden muss. Sind mehrere Therapeutinnen oder Therapeuten beteiligt, so stimmen diese sich bei Einverständnis der Patientin oder des Patienten über ihre jeweiligen Gesamtbehandlungspläne ab und informieren sich gegenseitig über den Therapieverlauf. Der Gemeinsame Bundesausschuss beabsichtigt, die Auswirkungen der Neuregelung, die noch vom Bundesgesundheitsministerium bewilligt werden muss, für einen Zeitraum von vier Jahren nach Inkrafttreten zu überprüfen. *Quelle: Berliner Ärzteblatt 7-8.2015*

JUGEND UND FAMILIE

Rechtsgutachten des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen.

Aufgrund ihrer Positionierung an der Schnittstelle zwischen dem Gesundheitswesen und der Kinder- und Jugendhilfe entstehen hinsichtlich der Tätigkeit von Familienhebammen und Familiengesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pflegern nicht selten rechtliche Unsicherheiten. Als Wegweiser für Fachkräfte, Träger und Beteiligte aus Bund, Ländern und den Kommunen hat das Nationale Zentrum Frühe Hilfen eine Expertise herausgegeben, die Klarheit beim systemübergreifenden Ausbau der Frühen Hilfen vermitteln möchte. Die von Expertinnen und Experten verfasste Publikation enthält Hinweise zur Verschränkung der Angebote sowie Rechtsgutachten zu den Bereichen Arbeits-, Sozialversicherungs- und Umsatzsteuerrecht, zum Sozialrecht und zum Haftungsrecht. Der Wegweiser kann im Internet unter www.fruehehilfen.de eingesehen werden. Einen schnellen Überblick bieten die Fragen und Antworten, die auf derselben Website unter dem Pfad „Bundesini-

5.-6.11.2015 Berlin. Fachtagung Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik: SOS – Sieht die Inobhutnahme noch Land? Krisenintervention und Inobhutnahme in der Kinder- und Jugendhilfe. Information: Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe im Deutschen Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin, Tel.: 030/39 00 11 36, E-Mail: agfj@difu.de

5.-6.11.2015 Münster. DVSG-Bundeskongress: Soziale Arbeit im Gesundheitswesen: Menschen erreichen – Teilhabe ermöglichen. Information: Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V. (DVSG), Haus der Gesundheitsberufe, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Tel.: 030/394 06 45 40, E-Mail: info@dvsg.org

6.11.2015 Gießen. 3. Kongress zur Betreuung Sterbender und Schwerstkranker: Sterben in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen: Lösungen. Information: TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH, Kerkrader Straße 3, 35394 Gießen, Tel.: 06 41/ 94 36 40, E-Mail: info@transmit.de

7.-8.11.2015 Hannover. 14. DGVT-Praxistage der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Denkste! Zur Bedeutung von Kognitionen für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Information: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V., Postfach 13 43, 72003 Tübingen, Tel.: 07 071/94 34-0, E-Mail: dgvt@dgvt.de

9.11.2015 Frankfurt am Main. Kooperationsfachtagung der Fachverbände: Kinderrechte in die Verfassung, Chancen – Risiken – Auswirkungen. Information: Evangelischer Erziehungsverband e.V., Flüggestraße 21, 30161 Hannover, Tel.: 05 11/39 08 81 17, E-Mail: info@erev.de

9.-11.11.2015 Berlin. Bundestagung der BAG Wohnungslosenhilfe: Solidarität statt Konkurrenz – entschlossen handeln gegen Wohnungslosigkeit und Armut. Information: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., Boyenstraße 42, 10115 Berlin, Tel.: 030/28 44 53 70, E-Mail: info@bagw.de

12.-13.11.2015 Berlin. Bundesfachtagung der LebensWelt gGmbH: Würdigung der interkulturellen Jugendhilfe – Ein Plädoyer für Salutogenese und Achtsamkeit. Information: LebensWelt gGmbH, Interkulturelle Jugendhilfe, Obentrautstraße 72, 10963 Berlin, Tel.: 030/61 62 56 01, E-Mail: s.naranjo@lebenswelt-berlin.de

13.-14.11.2015 Potsdam. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit. Wie systemisch ist kritische Soziale Arbeit und wie kritisch ist systemische Soziale Arbeit? Information: Deutsche Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit e.V., c/o Ostkreuz, Sonntagstraße 1, 10245 Berlin, Tel.: 030/25 76 98 55, E-Mail: info@ost-x.de